

Uetze hofft auf Geld aus Berlin

Knapp 10 Millionen Euro Investitionsvolumen: Gemeinde bewirbt sich mit drei Projekten für das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“

UETZE. Die Gemeinde Uetze bewirbt sich um Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“. Für insgesamt 9,4 Millionen Euro will sie eine neue Sportanlage für den TSV Friesen Hänigsen bauen, das Sportzentrum Katensen sanieren und eine Modernisierungsmaßnahme im Hänigser Freibad ermöglichen.

Die Gemeinde muss die entsprechenden Förderanträge bis zum 15. Januar stellen. Wenn sie bewilligt werden, könnte sich der Bund mit bis zu 7 Millionen Euro an den drei Projekten beteiligen. Für die Gemeinde bliebe demnach ein Eigenanteil von etwa 2,4 Millionen Euro. Er könnte allerdings noch durch weitere Fördermittel aus anderen Töpfen sowie die Beteiligung der Freibadgenossenschaft reduziert werden.

Insgesamt stellt der Bund 333 Millionen Euro bereit. Bei den einzelnen Projekten beteiligt er sich mit bis zu 45 Prozent der Gesamtkosten – im Fall einer Haushaltsnotlage wie in der Gemeinde Uetze sogar bis zu 75 Prozent. Dennoch sind dann als Eigenanteil immer noch 25 Prozent selbst zu stemmen. Der Uetzer Bürgermeister Florian Gahre (SPD) spricht angesichts des Zeitdrucks und der finanziellen Belastung von einem „Kraftakt“

ZÖGERLICHES „JA“ DER POLITIK

In seiner letzten Sitzung vor dem Jahreswechsel hat der Uetzer Rat zugestimmt, dass die Gemeindeverwaltung die Förderanträge auf den Weg bringt. Die



Die Sportanlage des TSV Friesen Hänigsen an der Windmühlenstraße ist heruntergekommen. Sie soll durch einen Neubau an anderer Stelle ersetzt werden.

Foto: Martin Lauber (Archiv)

CDU-SPD-Mehrheitsgruppe hat mit „Ja“ gestimmt, lässt sich aber eine Hintertür offen. „Das Einreichen der Projekte und die eventuelle Zusage einer Förderung heißt noch nicht Umsetzung“, betonte SPD-Fraktionschef Ernstfried Langer.

Natürlich sei es toll, wenn die Uetzer Vereine moderne Sportstätten hätten. Doch es gehe um sehr viel Geld, mahnte Langer. Darüber hinaus bemängelte er, dass angesichts der kurzen Antragsfrist noch keine umfassende politische Debatte möglich gewesen sei. Daher seien noch

einige Fragen offen. Dabei sei auch zu berücksichtigen, dass die Gemeinde langfristig das Ziel verfolge, Sportstätten nicht mehr in kommunaler Hand zu betreiben, sondern an die Vereine zu übertragen. Auch aus Gleichbehandlungsgründen solle dieser Weg weiter beschritten werden.

AUCH NEUBAU KANN FÖRDERFÄHIG SEIN

Im Freibad Hänigsen sollen für rund 370.000 Euro eine neue Filteranlage und eine neue Pumpe

eingebaut sowie eine Photovoltaikanlage installiert werden. Bei den Gesamtkosten würde sich auch die Betreibergenossenschaft beteiligen, sodass sich der Anteil der Gemeinde an der Finanzierung auf 10 Prozent und damit auf 37.000 Euro verringern würde.

Weitaus teurer wird die Sanierung des Sportzentrums Katensen. Die Gemeinde rechnet dort mit Kosten von rund 4,5 Millionen Euro. Denn die komplette Infrastruktur in Katensen sei veraltet. Besonders die Umkleide- und Sanitärbe-

reiche entsprechen weder den heutigen hygienischen Standards noch dem tatsächlichen Nutzungsbedarf sowie den energetischen Ansprüchen. Die Gemeinde müsste rund 1,13 Millionen Euro selbst stemmen. Allerdings könnten über die Dorfgemeinschaft Beerbusch-Fuhse weitere Fördermittel vom Land kommen. Dann würde sich der Eigenanteil noch verringern.

Obwohl das Bundesprogramm primär für die Sanierung von Sportstätten gedacht ist, werden in Ausnahmefällen auch Ersatzneubauten gefördert. Deshalb hofft die Gemeinde, dass auch ein neues Sportzentrum für den TSV Friesen bezuschusst wird. Die Kosten werden derzeit ebenfalls auf 4,5 Millionen Euro geschätzt. Auch hier würde die Gemeinde demnach rund 1,13 Millionen Euro tragen. Die Verwaltung erhofft sich aber weitere Zuschüsse, etwa vom Regions- oder Landessportbund.

Eine Machbarkeitsstudie für das Sportzentrum Hänigsen hat drei Varianten geprüft. Das Ergebnis zeigt, dass ein Ersatzneubau auf dem Grundstück des ehemaligen Campingplatzes Am Fließgraben gegenüber vom Freibad die wirtschaftlichste ist. Zudem wird damit dieses wenig schmückende, dem Verfall preisgegebene Areal aufgewertet.

Geplant sind dort zwei Fußballplätze, eine Leichtathletikanlage, ein Sportheim, zwei Multisportfelder für Tennis, Handball, Fußball sowie eine Sporthalle.

Heimatbund sucht Exponate

Ausstellung zur Uetzer Eisenbahngeschichte geplant

UETZE (r/fh). Der Heimatbund Uetze will die örtliche Eisenbahngeschichte in Erinnerung rufen. Dafür bereitet er eine Ausstellung über die Bahnstrecke Celle-Uetze-Plockhorst-Braunschweig vor. Die Schau will der Heimatbund während des Tages der offenen Tür am Sonntag, 8. Februar, in seinem Museum in der Olen Dorpschaule, Schulstraße 2, zeigen. Das Heimatmuseum ist an dem Tag von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Der Bau der Bahnstrecke hatte vor dem Ersten Weltkrieg begonnen. Nach Kriegsende wurde zunächst 1920 der Abschnitt von Celle bis Uetze fertiggestellt. Ein Jahr später konnte man bis Plockhorst fahren. Ab 1923 bestand eine durchgehende Verbindung bis Braunschweig. Nach und nach kam das Aus für die Strecke. 1962 stellte die Bundesbahn den Personenverkehr zwischen Braunschweig und Plockhorst ein. Ab 1971 fuhr auch kein Personenzug mehr fahrplanmäßig zwischen Celle und Plockhorst. 1985 erreichte der letzte fahrplanmäßige Güterzug den Uetzer Bahnhof.

Obwohl die Vorbereitungen

auf die Ausstellung bereits auf vollen Touren laufen, ist die Suche nach Exponaten wie Fahrkarten, Fotos und Dokumenten noch nicht abgeschlossen. Wer Ausstellungsstücke zu der Schau beitragen möchte, soll sich beim Heimatbund-Archivar Wolfgang Braatz, Telefon (05173) 6024, melden. Alte Fotos wird Wolfgang Braatz scannen und gleich anschließend wieder aushängen. Andere Exponate werden auf Wunsch nach dem Tag der offenen Tür zurückgegeben.

Wer besondere Erlebnisse während einer Bahnfahrt oder etwas Außergewöhnliches zu erzählen weiß, was mit der Bahnstrecke zusammenhängt, kann sich an Pressewart Friedrich-Wilhelm Schiller, Telefon (05173) 24105, wenden. Er wird dann die Geschichte zu Papier bringen. Interessant wäre zum Beispiel, wenn jemand Genaueres darüber berichten könnte, dass einmal ein Zug entgleist ist, weil Kinder beim Spielen Steine auf die Schienen gelegt hatten.



Diese historische Aufnahme zeigt den Uetzer Bahnhof, wie er vor fast 100 Jahren ausgesehen hat.

Foto: Archiv

Erfolge bei Hänigser mini-Meisterschaften

14 Kinder sind beim Ortsentscheid des Tischtennis-Turniers angetreten

HÄNIGSEN (r/fh). Kurz vor Weihnachten sind 14 Mädchen und Jungen beim Ortsentscheid der Tischtennis-mini-Meisterschaften angetreten. Der TSV Friesen richtete das Anfänger-Turnier in der Hänigser Ballspielhalle aus. Es ist für Kinder konzipiert, die noch wenig Erfahrung an der Tischtennisplatte haben.

Alle Teilnehmer waren mit Begeisterung und Konzentration bei der Sache. Und nach spannenden Spielen stehen jetzt die Gewinner fest: Ida Nolte und Max Goldenstein setzten sich in der Altersgruppe der Neun- und Zehnjährigen durch, während Lana Gadmann und Marek Stirmer bei den Kindern bis acht Jahre die Nase vorn hatten.

Die Sieger haben sich für den Regions-mini-Entscheid am 15. März in Arpke qualifiziert. Über mehrere Stufen können sich die Kinder bis in die Endrunde ihres Landesverbandes spielen. Teilnehmer bis zum Alter von zehn



Die Teilnehmer sind mit Spaß und Konzentration bei der Sache. Foto: privat

Jahren haben bei entsprechender Qualifikation sogar die Chance auf das große Bundesfinale.

Aber beim Ortsentscheid in Hänigsen ging niemand leer aus: Alle Kinder erhielten am Ende eine Urkunde, einen Trainingsgutschein und einen kleinen Weihnachtsmann; für die ersten bis dritten Plätze jeder Alters-

gruppe gab es zusätzlich Medaillen.

Die Tischtennisabteilung der Friesen bietet donnerstags Schnupperkurse an: Die Jüngsten trainieren von 17.30 bis 19 Uhr, Jugendliche von 18.30 bis 20 Uhr. Ansprechpartner sind Lea und Till Borggräfe, unter Telefon (0157) 57348773 beziehungsweise (0157) 55768599.

Gegen den Trend: Uetze wächst

UETZE (swa). In den kommenden zehn Jahren wächst die Bevölkerung in der Landeshauptstadt, während sie im Umland sinkt. Auf die Gemeinde Uetze trifft diese jüngste Prognose der Region Hannover allerdings nicht zu. Denn bis Ende 2034 erwartet die Gemeinde demnach gegen den allgemeinen Trend ein Bevölkerungswachstum.

Unter den 20 Umlandkommunen rangieren lediglich Seelze mit 2 Prozent, Langenhagen mit 1,2 Prozent, Gehrden mit 1,1 Prozent oder Barsinghausen mit 0,7 Prozent vor der Gemeinde Uetze. Konkret rechnet die Region mit einem Anstieg um 0,5 Prozent. In absoluten Zahlen wären das 99 Menschen mehr als zum Jahresende 2024.

In der Statistik der Region Hannover stehen Ende 2024 für Uetze 20.777 Einwohnerinnen und Einwohner. Die meisten davon lebten in Uetze (7.188). In Hänigsen

waren es 5838 Menschen, in Dollbergen 2461. Es folgten Eitze mit 1385, Obershagen (1165), Dedenhausen (899), Katensen (732), Altmerdingen (575) sowie Schwüblingsen (546).

Den größten Zuwachs verzeichnet perspektivisch Uetze selbst. Dort werden nach der Regionsprognose 416 Menschen mehr leben als heute, ein Plus von 5,8 Prozent. Katensen soll um 26 Einwohnende wachsen, Eitze um sieben. Für alle anderen Ortschaften sinken die Prognosezahlen: Der Rückgang fällt in Hänigsen mit minus 202 Menschen (3,5 Prozent) am stärksten aus.

Auch wenn das absolute Wachstum bis 2035 marginal erscheint – die sich verändernde Bevölkerungsstruktur erfordert von der Uetzer Gemeindeverwaltung durchaus Beachtung. Denn der demografische Wandel prägt diese Entwicklung stark.

Termine 2026 in Hänigsen

HÄNIGSEN (r/fh). Der Hänigser Veranstaltungskalender für 2026 ist erhältlich. Er liegt in den Hänigser Apotheken, im Haus Kasparland und bei Blu-

men und Stil aus. Außerdem finden sich die Termine in der Veranstaltungsübersicht auf der Internetseite haenigsen.de.

Dein Job in Hannover & Region

lokalboten.de
#1 für Zustelljobs

Freie Stellen in

- Altwarmbüchen
- Großburgwedel
- Kirchhorst
- Isernhagen

Heute eingestellt,
morgen zugestellt

Egal ob Vollzeit, Teilzeit oder als Minijob. Wähle aus den besten Zustelljobs deiner Region den aus, der zu dir passt!



jetzt.bewerben@lokalboten.de
Hotline: 0800 1234 399
(kostenfrei)

Mal wieder Holz in Ihrer Hütte...

3.699,00 €
inkl. Montage und MwSt.

Holz-Haustür des Monats Januar
Wärmeged. Holz-Haustür, 3-fach verglast, 20 % förderungsfähig
in 14 verschiedenen Farben lieferbar

Maik OTHMER

Haustür- und Terrassendachstudio

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter
Fon 0 50 66 / 90 26-0
www.tischlerei-othmer.de

Bäckerstraße 3A
31157 Sarstedt-Hotteln

Montag bis Freitag 9 – 18 Uhr
Samstags 10 – 13 Uhr

Sonntags Schautag
von 13.00 – 17.00 Uhr

Folgen Sie uns auf

Heizen Sie nicht ihr Geld zum Fenster raus!

Jetzt in Energiesparfenster investieren und staatliche Förderung erhalten!